

reich zerstreüeten Jüden Glück und Heil. Hier
 nechst war es voller Flüche und Vermaledeyungen/
 mit dem oft darinnen wiederhohltten Worte Mara-
 natha, über alle und jede/ die ihre Augen auff dies-
 ses Buch werffen würden/ es wäre deñ ein Priester
 oder Schriftgelehrter.

Der Jenige / so mir dieses Buch verkauffte /
 wuste so wenig / was es wehrt war / als ich / der es
 ihm abkauffte / Ich glaubete / daß es etwa den Ar-
 men Jüden entwendet / oder doch an einem alten
 heimlichen Orte / da vorzeiten Jüden gewohnet /
 gefunden worden.

Am andern Blat dieses Buches tröstete er sei-
 ne Nation, und vermahnete sie sehr fleißig / daß sie
 alle Laster meiden / zu förderst aber die Abgötterey
 fliehen / und des künftigen Messia / welcher alle
 Könige der Erden überwinden / und mit seinem
 Volck in grosser Herzligkeit ewig regiren würde/ in
 sanffter Gedult erwarten solten. Worauß zu er-
 sehen / daß er sonder zweiffel ein Mann von gros-
 ser Wissenschaft gewesen.

Am dritten und allen folgenden Blättern umb
 seiner gefangenen Nation zu helfen / daß sie ver-
 möchten den Römischen Käysern den Tribut zu
 geben / und andere Dinge / die ich nicht sagen wil /
 zu verrichten / fing er an sie zu unterweisen / und
 zu lehren / die verwandlung der Metallen / mit
 gemeinen verständlichen Worten : Mahlete also
 die Gefässe auff den Seiten / unterrichtete sie von
 den